



**COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN**  
STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

**Deutsch – Abitur 2022/2023**

## 1 Selbstverständnis und Aufgaben des Faches

Mit dem schulinternen Lehrplan für das Fach Deutsch am Comenius-Gymnasium legt die Fachschaft mit dem heutigen Datum ein Hauscurriculum vor, das nicht nur die aktuellen schulpolitischen und fachlichen Vorgaben eines kompetenzorientierten Lehrplans berücksichtigt, sondern im Sinne einer nachvollziehbaren Beurteilung auch verbindlich Grundlagen der Leistungsbewertung festlegt.

Besonders wichtig war der Fachkonferenz die Reflexion auf das Selbstverständnis, also den Konsens der Lehrenden des Faches Deutsch. Da dieser Diskussionsprozess noch nicht abgeschlossen ist, können hier nur vorläufige Positionsbestimmungen vorgenommen werden.

Obwohl die Förderung der rezeptiven und produktiven sprachlichen Fähigkeiten als Aufgabe aller Fächer betrachtet wird, muss das Fach Deutsch besondere Anstrengungen unternehmen, um für möglichst alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule optimale Ausgangschancen für eine sich an die Schullaufbahn anschließende Lehr- und Studienzeit zu bieten. In engem Zusammenhang damit stehen nach wie vor personale und soziale Kompetenzen, bei deren Entwicklung das Fach Deutsch eine wichtige Rolle im Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule erfüllt.

Definiert man als übergeordnete Aufgabe die Befähigung zur kritischen Teilhabe nicht nur am kulturellen, sondern überhaupt am demokratischen Diskurs, so ergeben sich daraus notwendigerweise allgemeine bildungspolitische Ziele - etwa das der Kenntnis und der bereichernden Akzeptanz anderer Literaturen und Kulturen. Fachlich folgt daraus notwendig neben der Kenntnis auch die Reflexion literatur- und damit kulturhistorischer Zusammenhänge, die auch Basis für die gewachsene kulturelle Identität unserer Gesellschaft sind. Die Bildung der Schülerpersönlichkeit kann daher von der kritischen Auseinandersetzung mit den Themen und Inhalten des Faches nicht getrennt werden.

Um diese hehren Ziele erreichen zu können, ist Basisbildung in allen Kompetenzbereichen notwendig. Die Entwicklung und Förderung der Verstehens- und Ausdruckskompetenz ist das Fundament, das am Comenius-Gymnasium bereits in der Sekundarstufe I gelegt und auf dem in der Oberstufe wissenschaftspropädeutisch bis zur Studierfähigkeit aufgebaut werden soll.

Auf diesem Lernweg wünschen wir unseren Lernenden und Lehrenden viel Abwechslung, Freude und Erfolg!

08.08.2020



## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. So kann es nach Absprache der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen zu Anpassungen der Reihenfolge der UV innerhalb einer Jahrgangsstufe kommen. Sind für ein Unterrichtsvorhaben mehr als eine Aufgabenart für die zu schreibenden Klausuren benannt, stimmen sich die involvierten Lehrkräfte ebenfalls ab. Sicherzustellen bleibt insgesamt, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.



## Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase

<b>Jgst.: EF.I</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IA oder IIA</b>	<b>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens:</b> Gelungene und misslungene Kommunikation	
<b>Inhaltsfelder</b> Schwerpunkte	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören		<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen
<b>Sprache:</b> Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache benennen/beschreiben	- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen,		- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren,
<b>Texte:</b> Erzähltexte, Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln,</li> <li>- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden,</li> <li>- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren,</li> <li>- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren,</li> </ul>		-



<b>Kommunikation:</b> Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern,</li> <li>- Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</li> <li>- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen,</li> <li>- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten.</li> <li>-</li> </ul>
---	---	--



Jgst.: EF.II	Klausur Aufgabentyp: I	Thema des 2. Unterrichtsvorhabens: Naturlyrik	
Inhaltsfelder Schwerpunkte	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache:</b> Funktionen und Strukturmerkmale lyrischer Sprache	- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung Kriterien orientiert beurteilen,		- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, - unterschiedliche Transformationen lyrischer Texte auf ihre Wirkung untersuchen und dazu expressive, szenische oder rezitative Sprechweisen einsetzen,
<b>Texte:</b> lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang	- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), - lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, - die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, - den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.		- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen, - in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, - Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Paraphrasen) absichern, - in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, - literarische Texte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren analysieren, - literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.



<p><b>Medien:</b> Sendeformate in audiovisuellen Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten,</li> <li>- typografische Gestaltungsmittel (z.B. dadaistischer oder konkreter Poesie) interpretieren,</li> <li>- Poetry slam als ritualisiertes Inszenierungsformat analysieren und bewerten,</li> <li>- filmische Umsetzung von Gedichten in ihrer Filmsprache analysieren und mit den Ursprungstexten vergleichend interpretieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- typografische Formen als Bedeutungsträger gestalten,</li> <li>- Poetry Slam als ritualisiertes Inszenierungsformat selbst gestalten,</li> <li>- Poetry Clips erstellen.</li> </ul>
---	--	---



<b>Jgst.: EF. I (20 -25 Std.)</b>	<b>Klausur Aufgabentyp:</b> <b>IA, IIA oder IV</b> (die unterrichtenden Fachlehrkräfte einigen sich auf einen Aufgabentyp)	<b>Thema des 3. Unterrichtsvorhabens:</b> Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten	
<b>Inhaltsfelder</b> Schwerpunkte	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
<b>Sprache:</b> Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Texte:</b> Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>- dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln,</li> <li>- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen,</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz),</li> <li>- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden,</li> <li>- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren,</li> <li>- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,</li> <li>- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren,</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden,</li> <li>- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern,</li> </ul>	





<p><b>Kommunikation:</b> Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörerermotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren,</li> <li>- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen,</li> <li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren,</li> </ul>
<p><b>Medien:</b></p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen,</li> <li>- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.</li> </ul>



<b>Jgst.: EF.II</b> <b>(15 -20 Std.)</b>	<b>Klausur Aufgabentyp:</b> <b>IA, IIA oder IV</b> (die unterrichtenden Fachlehrkräfte einigen sich auf einen Aufgabentyp)	<b>Thema des 4. Unterrichtsvorhabens:</b> Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft am Beispiel der Darstellung von Wissenschaft in verschiedenen medialen Kontexten
<b>Inhaltsfelder</b> Schwerpunkte	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>	
<b>Sprache:</b>	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen
<b>Texte:</b> Sachtextanalyse, eigene Erörterung		<ul style="list-style-type: none"> <li>- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten (hinsichtlich von Diskursstrukturen, Mustern und Argumenttypen) einsetzen,</li> <li>- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten,</li> </ul>
<b>Kommunikation:</b> Präsentation		<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte präsentieren.</li> </ul>



<b>Medien:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, Anbahnung von Facharbeiten,</li><li>- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen.</li></ul>	
----------------	---	--



## Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase – Grundkursbereich

Textauswahl und konkrete Struktur der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase ergeben sich aus den aktuellen Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz.

<b>Jgst.: Q1.I GK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IB</b>	<b>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens:</b> Die Darstellung des Motivs des „Unterwegsseins“ in der Lyrik als Ausdruck des Zeitgeistes von der Romantik bis zur Gegenwart	<b>Zeitraumen:</b> 25-30 Std
<b>Inhaltsfelder Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> sprachgeschichtlicher Wandel	- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen	- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,	
<b>Texte</b> lyrische Texte zum Themenbereich 'individuelle Erfahrungen aus unterschiedlichen historischen Kontexten'	- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,	- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenen Deutung zusammenführen, - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren,	



<b>Kommunikation</b> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,</li> <li>- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,</li> </ul>
<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,</li> <li>- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.</li> </ul>



<b>Jgst.:Q1.I GK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IA oder IIIB</b>	<b>Thema des 2. Unterrichtsvorhabens:</b> Das männliche Liebesleid in der Literatur I - am Beispiel des Briefromans „Die Leiden des jungen Werthers“	<b>Zeitraumen:</b> 25-33 Std.
<b>Inhaltsfelder Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> sprachgeschichtlicher Wandel	- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen,	- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,	
<b>Texte</b> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte	- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, - die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, - den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,	- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, - ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten,	
<b>Kommunikation</b> Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation (fakul-	- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, - die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern (fakultativ).	- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen.	



<b>Jgst.: Q1.II GK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IA oder IIIB</b>	<b>Thema des 3. Unterrichtsvorhabens:</b> Das männliche Liebesleid in der Literatur II - am Beispiel des zeitgenössischen Romans „Der Trafikant“ von Seethaler	<b>Zeitraumen:</b> 30-35 Std
<b>Inhaltsfelder Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> sprachgeschichtlicher Wandel	- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen,	- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, - komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,	
<b>Texte</b> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	- strukturell unterschiedlich erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen,	- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenen Deutung zusammenführen, - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,	



<b>Kommunikation</b> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten beurteilen,	- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivität - komplexe Beiträge medien- gestützt präsentieren, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren,
<b>Medien</b> ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)	- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), - ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.	- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechen überarbeiten.





<b>Jgst.: Q1.II GK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IIA, IIIA (ggf. IV)</b>	<b>Thema des 4. Unterrichtsvorhabens:</b> Sprachliche Vielfalt (Sprachvarietäten) in ihrer gesellschaftlichen Relevanz in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten; Fokus: Dialekte & Soziolekte	<b>Zeitraumen:</b> 15-20 Std.
<b>Inhaltsfelder Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> Sprachvarietäten, sprachgeschichtlicher Wandel	- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,	- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,	
<b>Texte</b> komplexe Sachtexte	- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,	- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,	
<b>Kommunikation</b>	- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung identifizieren und beurteilen. - sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren,		
<b>Medien</b> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),	- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.	



<b>Jgst.: Q2.I GK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IA, IIA</b>	<b>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens:</b> Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Beispiel von Lessings „Nathan der Weise“	<b>Zeitraumen:</b> 25-33 Std
<b>Inhaltsfelder</b> Schwerpunkte	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung, sprachgeschichtlicher Wandel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> </ul>	
<b>Texte</b> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,</li> <li>- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.),</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> <li>- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,</li> <li>- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,</li> <li>- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten,</li> </ul>	
<b>Kommunikation</b> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext		<ul style="list-style-type: none"> <li>- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen.</li> </ul>	



<p><b>Medien</b>          Bühnenszenierung eines dramatischen Textes,          Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,</li> <li>- Darbietung, Rezeption und Bedeutung von Informationen im Spiegel historisch-gesellschaftlicher Entwicklungen (Aufklärung / 21. Jahrhundert) ausgehend von dem Leitgedanken eines „Ausgangs des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ reflektieren und einordnen.</li> </ul>	
---	---	--



<b>Jgst.: Q2.I GK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IA, IIA</b>	<b>Thema des 2. Unterrichtsvorhabens:</b> Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des epischen Theaters am Beispiel des Dramas „Der gute Mensch von Sezuan“	<b>Zeitraumen:</b> 25-33 Std
<b>Inhaltsfelder Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) analysieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> </ul>	
<b>Texte</b> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,</li> <li>- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, ggf. filmische Umsetzung in Auszügen) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.),</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> <li>- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,</li> <li>- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,</li> <li>- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten,</li> </ul>	
<b>Kommunikation</b> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen.</li> </ul>	



<b>Medien</b> Bühneninszenierung eines dramatischen Textes	- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen.	
---	---	--



<b>Jgst.: Q2.II GK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IIA, IIIA</b>	<b>Thema des 3. Unterrichtsvorhabens:</b> Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache? (Beispiele rhetorisch ausgestalteter Kommunikation)	<b>Zeitraumen:</b> 20-25 Std.
<b>Inhaltsfelder Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> Spracherwerbsmodelle	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,</li> <li>- versch. Ebenen von Sprache unterscheiden (phonologisch, morphematisch...)</li> <li>- die Grundannahmen unterschiedlicher wissenschaftlicher Spracherwerbsmodellen erklären und einander vergleichend gegenüberstellen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</li> </ul>	
<b>Texte</b> komplexe Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,</li> <li>- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,</li> <li>- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,</li> </ul>	
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.</li> </ul>		
<b>Medien</b> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien		<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.</li> </ul>	



## Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase - Leistungskursbereich

<b>Jgst.: Q1.1 LK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IB</b>	<b>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens:</b> Die Darstellung des Motivs des „Unterwegsseins“ in der Lyrik als Ausdruck des Zeitgeistes vom Barock bis zur Gegenwart	<b>Zeitraumen:</b> 35-40 Std
<b>Inhaltsfelder Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> sprachgeschichtlicher Wandel	- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen,		- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,
<b>Texte</b> lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren,</li> <li>- lyrische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Gestaltungsform sowie poetologischer Konzepte analysieren,</li> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,</li> <li>- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> <li>- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,</li> <li>- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren,</li> </ul>
<b>Kommunikation</b> Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten	- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern,		<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen,</li> <li>- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten.</li> </ul>



<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,</li><li>- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Seriosität; fachliche Differenziertheit).</li></ul>	
---------------	---	--





<b>Jgst.: Q1.I LK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IA oder IIIB</b>	<b>Thema des 2. Unterrichtsvorhabens:</b> Das männliche Liebesleid in der Literatur am Beispiel des Briefromans „Die Leiden des jungen Werthers“	<b>Zeitraumen:</b> 45-55 Std.
<b>Inhaltsfelder Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> sprachgeschichtlicher Wandel	- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen,	- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,	
<b>Texte</b> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte	- erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, - strukturell unterschiedliche literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Antike bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, - die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, - Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,	- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, - ihre Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren,	
<b>Kommunikation</b> Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, - die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.	- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen.	



<b>Jgst.: Q1.II LK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IA, IIIB</b>	<b>Thema des 3. Unterrichtsvorhabens:</b> Reflexion historischer Krisenerfahrung in dem Erzähltext „Unter der Drachengewand“ von Arno Geiger	<b>Zeitraumen:</b> 30-40 Std.
<b>Inhaltsfelder Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit, sprachgeschichtlicher Wandel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> <li>- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> </ul>	
<b>Texte</b> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,</li> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen,</li> <li>- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,</li> <li>- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,</li> </ul>	
<b>Kommunikation</b> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten Kommunikation in literarischen Texten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</li> <li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren,</li> </ul>	



<p><b>Medien</b> filmische Umsetzung einer Textvorlage (insb. Raumstruktur)</p>	<p>- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen.</p>	<p>- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.</p>
---	--	---



<b>Jgst.: Q1.II LK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp: IIA, IIIA, (ggf. IV)</b>	<b>Thema des 4. Unterrichtsvorhabens:</b> Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache? Beispiele rhetorisch ausgestalteter Kommunikation	<b>Zeitraumen:</b> 20-25 Std.
<b>Inhaltsfelder Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,</li> <li>- versch. Ebenen von Sprache unterscheiden (phonologisch, morphematisch, syntaktisch, semantisch, pragmatisch...)</li> <li>- die Grundannahmen unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze der Spracherwerbtheorie / von Spracherwerbsmodellen erklären und einander vergleichend gegenüberstellen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</li> </ul>	
<b>Texte</b> komplexe, auch längere Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe, auch längere Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,</li> <li>- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,</li> <li>- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,</li> </ul>	
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen,</li> <li>- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.</li> </ul>		



<b>Medien</b> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien		- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.
---	--	---



<b>Jgst.: Q2.I</b> <b>LK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp:</b> <b>IA, IIA</b>	<b>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens:</b> Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Beispiel von Lessings „Nathan der Weise“	<b>Zeitraumen:</b> 45-55 Std
<b>Inhaltsfelder</b> Schwerpunkte	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
<b>Sprache</b> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung, sprachgeschichtlicher Wandel	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Texte</b> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,</li> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,</li> <li>- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,</li> <li>- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> <li>- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,</li> <li>- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,</li> <li>- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten,</li> </ul>	



<p><b>Kommunikation</b> rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte sowie unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen.</li> </ul>
<p><b>Medien</b> Bühneninszenierung eines dramatischen Textes; Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,</li> <li>- Darbietung, Rezeption und Bedeutung von Informationen im Spiegel historisch-gesellschaftlicher Entwicklungen (Aufklärung / 21. Jahrhundert) ausgehend von dem Leitgedanken eines „Ausgangs des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ reflektieren und einordnen.</li> </ul>	



<b>Jgst.:</b> Q2.I <b>LK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp:</b> IA, IIB (ggf. IV)	<b>Thema des 2. Unterrichtsvorhabens:</b> Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des epischen Theaters am Beispiel des Dramas „Der gute Mensch von Sezuan“	<b>Zeitraumen:</b> 35-45 Std
<b>Inhaltsfelder</b> Schwerpunkte	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> sprachgeschichtlicher Wandel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> <li>- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</li> </ul>	
<b>Texte</b> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,</li> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,</li> <li>- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</li> <li>- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,</li> <li>- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,</li> <li>- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten,</li> </ul>	
<b>Kommunikation</b> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen,</li> </ul>	





<p><b>Medien</b>          Bühneninszenierung eines dramatischen Textes          kontroverse Positionen der Medientheorie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,</li> <li>- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.</li> </ul>	
--	---	--



<b>Jgst.:</b> Q2.II <b>LK</b>	<b>Klausur Aufgabentyp:</b> II A oder B, IIIA	<b>Thema des 3. Unterrichtsvorhabens:</b> Sprachliche Vielfalt (Sprachvarietäten) im 21. Jhd. im Spannungsfeld des Verhältnisses von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Sapir-Whorf-Hypothese)	<b>Zeitraumen:</b> 25-30 Std
<b>Inhaltsfelder</b> Schwerpunkte	<b>Kompetenzerwartungen KLP: Die Schüler können</b>		
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Lesen und Zuhören	<b>Kompetenzbereich Produktion</b> Schreiben und Sprechen	
<b>Sprache</b> sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung, Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,</li> <li>- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern,</li> <li>- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,</li> <li>- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,</li> <li>- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen,</li> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro),</li> <li>- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten,</li> </ul>	
<b>Texte</b> komplexe, auch längere Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe, auch längere Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren,</li> </ul>	



<p><b>Kommunikation</b> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</li> <li>- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,</li> <li>- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</li> <li>- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen,</li> <li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren,</li> </ul>
<p><b>Medien</b> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, kontroverse Positionen der Medientheorie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) auf die Entwicklung von Sprache vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern,</li> <li>- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufga-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,</li> <li>- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.</li> </ul>



## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### Fachliche Grundsätze:

- 1.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 2.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 3.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 4.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 5.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 6.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

### **a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren**

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Die Aufgabenstellungen müssen grundsätzlich alle drei Anforderungsbereiche berücksichtigen, wobei der Anforderungsbereich II den Schwerpunkt bildet.

Klausuren sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Sie sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Da insbesondere für das Fach Deutsch neben dem fachlichen Verständnis auch die Darstellungsleistung bedeutsam ist, muss diese bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST, es sei denn, diese wurden bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt (vgl. KLP S. 39).



### Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

<b>Stufe</b>	<b>Dauer</b>		<b>Anzahl</b>
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	210 Min. (zzgl. 30 Min. Auswahlzeit)	270 Min. (zzgl. 30 Min. Auswahlzeit)	1

### Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

### Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dieses wird durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs.

### Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach.



## b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche mit den jeweiligen Beurteilungskriterien aufgeführt:

### A) Bereiche einer kontinuierlichen Sonstigen Mitarbeit

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
  - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
  - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
  - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
  
- 2) Präsentation von Arbeitsergebnissen
  - fachliche Kompetenz
  - Originalität und Ideenreichtum
  - Selbstständigkeit (aufgaben- und themenbezogene Auswertung der Materialien)
  - Strukturierung
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Visualisierungen
  - adressatenbezogene Präsentation
  
- 3) Portfolio / Heftführung
  - fachliche Richtigkeit
  - Differenziertheit der Metareflexion
  - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
  - Selbstständigkeit
  - Originalität und Ideenreichtum
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

- formale Gestaltung, Layout

## B) Bereiche einer temporären Sonstigen Mitarbeit

### 4) Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

### 5) Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

### 6) Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

### Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

#### Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.





## Formen

Bei Klausuren werden Korrekturzeichen und Kommentare durch das ausgefüllte kompetenzorientierte Bewertungsraster ergänzt. Hinzu kommen mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit, die als Grundlage für die individuelle Lernberatung dienen.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt sowie Vereinbarungen zur individuellen Lernentwicklung getroffen werden.

## Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

## 2.4 Leistungsgrundsätze im Distanzlernen

Ergänzend zu den Regelungen des bestehenden Leistungskonzeptes gilt: Die Leistungen, die im Lernen auf Distanz erbracht werden, fließen gemäß den geltenden Regelungsgleichberechtigt in die Endnote mit ein, wie die Leistungen, die im Präsenzunterricht erbracht werden. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen. Die Bewertung im Bereich „Schriftliche Arbeiten“ baut auch auf Inhalte des Distanzunterrichts auf.

## Sonstige Mitarbeit

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung für den Distanzunterricht im Fach Deutsch im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sind z.B.:

	<b>analog</b>	<b>digital</b>
<b>mündlich</b>	Präsentation von Arbeitsergebnissen über Telefonate	(mündliche) Mitarbeit in Videokonferenzen Präsentation von Arbeitsergebnissen mithilfe von Audiofiles/ Podcasts Erklärvideos anhand von Videosequenzen
<b>schriftlich</b>	Projektarbeiten Lerntagebücher Portfolios Plakate Arbeitsblätter und Hefte Lesetagebuch	schriftliche Bearbeitung von Aufgaben im Rahmen des Videounterrichts Projektarbeiten Lerntagebücher Lesetagebuch ePortfolios kollaborative Schreibaufträge



	Schaubilder, bspw. Figurenkonstellation und Abbildungen	Erstellen von digitalen Schaubildern und Präsentationen Blogbeiträge Schaubilder, bspw. Figurenkonstellation und Abbildungen (multimediale) E-Books Wettbewerbsbeiträge Anfertigung und Vorstellung von Präsentationen mithilfe von Prezi, Padlets, Wikis
--	---	--

### Schriftliche Leistungen

Die schriftlichen Leistungen in der Sekundarstufe I und II werden nach Möglichkeit - unter Beachtung der Hygienevorschriften - in der Schule erbracht. Pro Schuljahr kann einmal eine Klassenarbeit/Klausur durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

Als alternative Formen bieten sich im Fach Deutsch beispielsweise Portfolios, aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, mediale Produkte (ggf. mit schriftlicher Erläuterung), Lesetagebücher, mündliche Prüfungen (z.B. im Rahmen einer Videokonferenz) sowie Projektarbeiten an.

Die konkrete Form der Ersatzleistung wird durch die unterrichtende Lehrkraft festgelegt.

### Fristen

Grundsätzlich müssen Leistungen bis zu dem Termin erbracht werden, an dem die nächste Unterrichtsstunde laut Stundenplan stattfindet, soweit die Lehrkraft keine begründeten abweichenden Regelungen mit den Lernenden vereinbart.

### Form der Einreichung von Aufgaben

Üblicherweise erfolgt die Einreichung digital als Text oder PDF-Datei auf IServ. Fotodateien sind nur ausnahmsweise gestattet, da hierdurch die Serverkapazität sehr schnell erreicht wird. Über das einzureichende, jeweilige Format entscheidet situationsbedingt die Lehrkraft.

### Kriterien der Leistungsbewertung

#### 1. Bewertungskriterien für Unterrichtsgespräche können sein:

- situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln,
- Anknüpfung von Vorerfahrungen an den erreichten Sachstand,



- sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit,
  - Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen,
  - Ziel- und Ergebnisorientierung sowie fachliche Differenziertheit der Ausführungen.
2. **Bewertungskriterien für Phasen individueller Arbeit, z. B. beim Entwickeln eigener Forschungsfragen, Recherchieren und Untersuchen, können sein:**
- Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln inkl. Abgabefristen,
  - Anspruchsniveau/ Anforderungsbereiche der Aufgabenauswahl,
  - Zeitplanung und Arbeitsökonomie, konzentriertes und zügiges Arbeiten,
  - Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess,
  - Einsatz und Erfolg bei der Informationsbeschaffung nach fachlichen Ansprüchen,
  - Progression in der Flexibilität und Sicherheit im Umgang mit den digitalen Werkzeugen,
  - Aufgeschlossenheit und Selbstständigkeit, Alternativen zu betrachten und Lösungen für Probleme zu finden.
3. **Bewertungskriterien für Leistungen bei Gruppenarbeiten können sein:**
- Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln inkl. Abgabefristen,
  - Initiativen und Impulse für die gemeinsame Arbeit, z.B. Initiierung und Einrichtung von Videokonferenzen,
  - Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit,
  - Kommunikation und Kooperation,
  - Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben,
  - Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Ziel.
4. **Bewertungskriterien für Produkte wie z.B. Reader, Portfolioarbeit, Projektarbeiten, Lernstagebücher, Präsentationen, Blogbeiträge, Wettbewerbsbeiträge können sein:**
- Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln inkl. Abgabefristen,
  - Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer eigenen Fragestellung,
  - Umfang, Strukturierung und Gliederung der Darstellung,
  - methodische Zugangsweisen, fachlich adäquate Informationsbeschaffung und -auswertung,
  - sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit,
  - Schwierigkeitsgrad und Eigenständigkeit der Erstellung,
  - kritische Bewertung und Einordnung der Ergebnisse,
  - reflektierter Medieneinsatz,
  - Ästhetik und Kreativität der Darstellung.



## **Voraussetzungen**

Es gilt grundsätzlich zu überprüfen bzw. abzufragen, inwiefern die einzelnen Schülerinnen und Schüler die nötigen Voraussetzungen zur Bearbeitung der Aufgaben vorweisen. Hierbei sind ein ruhiger Arbeitsplatz, ggf. ein Smartphone, ein Tablet oder Computer sowie ein Drucker zu nennen. Ist dies nicht der Fall, müssen der Schülerin oder dem Schüler entweder analoge Alternativen (bspw. das Abholen von Arbeitsblättern oder Arbeitsmaterial in der Schule) oder ein entsprechender Arbeitsplatz in der Schule eingerichtet werden. Wichtig ist hierbei mit zunehmendem Alter die Eigeninitiative bei der Überwindung von Hindernissen. Die Schülerinnen und Schüler sind dazu angehalten, von sich aus die fehlende Ausstattung oder das Fehlen eines geeigneten Arbeitsplatzes anzuzeigen.

## **Umfang von Distanzlernen**

Der Umfang der Aufgaben sollte am Stundenplan orientiert sein, aber auch berücksichtigen, dass die Schülerinnen und Schüler ggf. mehr Zeit für die digitale Erstellung, Bearbeitung und Organisation von Lernprodukten benötigen.

## **Rückmeldungen**

Bezüglich der Rückmeldung zur Lern- und Leistungsprodukten sind sowohl Peer-to-Peer Verfahren als auch Musterlösungen denkbar und sinnvoll. Die Rückmeldung der einzelnen Lehrkraft ist wünschenswert und je individueller die Leistung bzw. das Produkt ist, desto notwendiger wird sie. Es muss allerdings auch berücksichtigt werden, dass die Lehrkraft schlichtweg aus Arbeitskapazitätsgründen nicht immer zu allen Ergebnissen und Abgaben Rückmeldungen geben kann.

## **2.5 Lehr- und Lernmittel**

Zum Einsatz kommt der Schülerband von „Texte, Themen und Strukturen Deutschbuch für die Oberstufe Nordrhein-Westfalen“ – in der Neubearbeitung.